

## **"Antworten bleiben aus."**

Der Buchtitel "Gemeinsame Sprache" hat mich angezogen. Was meint Jürg Halter damit? Mit wem haben wir eine gemeinsame Sprache, wen oder was schliessen wir aus? "Alles hängt zusammen.", heisst es in einem Gedicht. Aber was ist, "Wenn die Worte aufgebraucht sind"?

Jürg Halter, 1980 in Bern geboren, ist Schriftsteller, Lyriker, Spoken Word Artist. Er gehört zu den Pionieren der neuen deutschsprachigen Spoken-Word-Bewegung. Unter dem Namen Kutti MC ist er auch als Mundart-Rapper bekannt.

Besonders die Liebesgedichte von Jürg Halter zeigen die Sehnsucht nach einer gemeinsamen Sprache und die Schwierigkeiten damit. Die Sprache des Körpers scheint möglicher als gegenseitige Worte. "Wir sprechen mit Händen und Füßen, / wagen den Mund nicht zu öffnen." Da Sprache verletzen kann, ist Schweigen manchmal erträglicher. Buchstaben können sich in sensiblen Momenten in Luft auflösen. Auch in einer Beziehung spricht der Liebende oft mit sich selber und doch auf ein du hin, "im Selbstgespräch - mit dir". Halters Liebesgedichte sind verhalten, manchmal rätselhaft und surreal, sie sind zart bis schmerzhaft. Besonders eindrücklich ist die Gedichtzeile "als wäre Liebe zu ertragen." Das Verb "ertragen" ist im allgemeinen Sprachgebrauch anders gefüllt: ertragen von Schmerz, von Verlust, von Krankheit. Ertragen von Liebe? Dazu kommt noch die Zeitform "wäre" - "als wäre Liebe zu ertragen". Eine solche ungewohnte Sprachform stösst zum Nachdenken an.

Nicht nur in den Liebesgedichten, auch in den Gedichten über den Zustand der Welt, über unsere Zeit, ist die Frage der Sprache zentral. Der Ton ist dabei anders. Halter versteht sich auf Ironie, drückt aber vor allem auch Traurigkeit aus. Alles ist zerstört und es sei spät, zu spät. Im Kapitel "Wir schaffen das" heisst das erste Gedicht "Gute Menschen", geschrieben ist es "Für Unnachgeborene". Nach uns wird es nichts mehr geben, Stationen der Zerstörung werden aufgezählt, dann folgt kein Jammerschrei, sondern die Formulierung "Wir schaffen das." Es ist an uns: "Das haben wir uns verdient. / Wir sind gute Menschen."

Im Unterschied zu solch Untergangsstimmung pulsiert in anderen Gedichten ein intensives Lebensgefühl. Clubnächte werden beschrieben, Nächte, die nie aufhören sollen. Und in vielen Gedichten beschreibt Halter Träume, die sich bilden und wieder auflösen. "Unheilbar am Leben" ist eine Kapitelüberschrift.

Was ist das Besondere an diesen Gedichten? Jürg Halter schreibt in einer gleichsam verständlichen Sprache und doch ist sie oft nicht verständlich. Das irritiert. Er braucht Bilder, "die wir bis zum Schluss nicht / lesen können." Oft spielt er mit Gegensätzen: "Konkurrierende Einsame in weltoffenen Städten". Er vermeidet das Besondere, lässt keine grossen Worte aufkommen. Verschwiegenes dagegen kommt ins Bewusstsein. Dies ist wichtig in der "meinungsverminten Welt". Statt Antworten zu geben, verunsichern diese eigenwilligen Gedichte und überzeugen.

Brigit Keller

Jürg Halter: Gemeinsame Sprache. Gedichte, Dörlemann Verlag 2021  
erschienen in Buchbeilage P.S. 18.6.2021